

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Offener-Halle eröffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Verlagsnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 612-12.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen
Verlagsnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Einzelhefte: Durch den Verlag bezogen: M. 0.30 monatlich, M. 3.00 vierteljährlich, ohne
Fracht; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 16.25 vierteljährlich, ohne
Fracht. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Lager und alle
Postämter. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die
Leser keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erste Spalten M. 1.20, zweite Spalten M. 1.00, dritte Spalten M. 0.80, vierte Spalten M. 0.60, fünfte Spalten M. 0.40, sechste Spalten M. 0.30, siebte Spalten M. 0.20, achte Spalten M. 0.15, neunte Spalten M. 0.10, zehnte Spalten M. 0.08, elfte Spalten M. 0.06, zwölfte Spalten M. 0.04. — Für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ermäßigter Preise. — Einmalige Aufnahme ermäßigter Preise. — Für die Aufnahme von Anzeigen am Sonntag und Feiertagen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Haus 1371-1373.

Freitag, 31. Dezember 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 612. • 68. Jahrgang.

Der Notenwechsel über die Sicherheitspolizei.

W. T. B. Berlin, 30. Dez. Der Vorsitzende der interalliierten Militärkontrollkommission General Kolliet hat an den Direktor der Friedensabteilung im Auswärtigen Amt am 23. d. M. folgende Note gerichtet:

Zwei Monate nach Ablauf der für die Auflösung der Sicherheitspolizei bestimmten Frist ist die interalliierte Militärkontrollkommission noch nicht im Besitze aller Verfügungen, welche die beteiligten Länder des Reiches behufs der Auflösung zu erlassen hatten. Außerdem erhielt sie keine Kenntnis, daß irgendeine Ausführungsmaßnahme zur Anwendung der ihr mitgeteilten Verfügungen getroffen wäre. An keiner Stelle des Reiches stellte die Kontrolle fest, daß die Aufhebung der Sicherheitspolizei durchgeführt oder auch nur im Gange wäre. Sie stellte im Gegenteil fest, daß die gegenwärtige Ordnungspolizei nichts anderes ist als die Sicherheitspolizei, verstärkt um einen Teil der früheren blauen Polizei, und daß die Stärke der Polizei in Zivilkleidung eine Vermehrung erfahren hat, die sich nach den Bestimmungen des Artikels 162 des Friedensvertrages nicht rechtfertigen läßt.

Die interalliierte Militärkontrollkommission nimmt Akt von der Verletzung des Friedensvertrages und der Note von Boulogne, die sich aus den oben wiedergegebenen Tatsachen ergibt. Sie beehrt sich, zu verlangen, daß die Sicherheitspolizei sofort vollständig aufgelöst wird und die Gesamtstärke der Beamten und Angestellten der verschiedenen Arten von Polizei auf das Maß zurückgeführt wird, das sich aus der Anwendung der Bestimmungen des Friedensvertrages ergibt.

Ich bitte außerdem, anschließend an mein Schreiben vom 17. Oktober Nr. 1176, daß sobald als möglich der Kommission mitgeteilt werde der Bestand aller Polizeibeamten und Angestellten in Zivil und Uniform nach Klassen geordnet, der in den verschiedenen Staaten des Reiches einerseits im Budget von 1913, andererseits im Budget von 1920 vorgesehen ist.

Auf die Note wurde vom Auswärtigen Amt folgende Antwort am 24. Dezember gegeben:

Ich beehre mich, den Empfang der Note vom 23. Dezember Nr. 1266, betr. die Auflösung der Sicherheitspolizei, zu bestätigen. Im Namen der deutschen Regierung protestiere ich gegen die Feststellung, daß Deutschland die Bestimmungen des Vertrages von Versailles und die Note von Boulogne über die Polizei verletzt hat. Die deutsche Regierung erhebt Anspruch auf eine gerechtere Beurteilung. Eine eingehende Beantwortung der Note behalte ich mir vor und bemerke heute nur folgendes:

Die deutsche Regierung erhielt Anfang Oktober nach langwierigen Verhandlungen mit den von Ihnen beauftragten Offizieren Klarheit, was nach Ansicht der Militärkontrollkommission zu geschehen hätte, um den Anforderungen der Note von Boulogne zu genügen. Erst dann konnten die grundlegenden Verfügungen erlassen und die Durchführungsbestimmungen ausgearbeitet werden. Die getroffenen Anordnungen entsprechen in jeder Hinsicht dem Friedensvertrag und der Note von Boulogne. Selbstverständlich erfordert die Umbildung eines so großen Beamtenkörpers, wie die deutsche Polizei es ist, gewisse Zeit, so daß es nur natürlich ist, wenn das Ergebnis noch nicht überall für die Kontrolle erkennbar wurde. Wie wenig die Behauptung, daß die gegenwärtige Ordnungspolizei nichts anderes als die noch verstärkte Sicherheitspolizei sei, den Tatsachen gerecht wird, ergibt sich aus der Beurlaubung, die in der öffentlichen Meinung durch die tief eingreifenden Reorganisationsmaßnahmen hervorgerufen worden ist. In weiten Kreisen entstand die Befürchtung, daß die Polizei in ihrer neuen veränderten Gestalt ihren Aufgaben nicht gewachsen sein würde.

Der Vorschlag der Konferenz ist die deutsche Note übermittelte worden, in der gegen die Unterstellung protestiert wird, daß Deutschland den Friedensvertrag in der Polizeifrage verletzt habe. Die deutschen Vorschläge wurden angewiesen, die Angelegenheit mündlich mit den Regierungen der Ententeänder zu besprechen.

Besprechungen über die Auflösung der Einwohnerwehren.

Mr. Berlin, 30. Dez. Wie die „B. Z.“ erzählt, unterzog Reichsminister Dr. Simons zur Aufklärung der Verhältnisse, die offensichtlich der neuen Entente Note über die Auflösung der Sicherheitspolizei zugrunde liegen, Schritte, sowohl durch die Vorkämpfer der Entente, wie er auch persönlich in Begleitung des Ministerdirektors Gönneri dem französischen Vorkämpfer Lerond einen Besuch abstattete.

Mr. Paris, 31. Dez. Wie dasas meldet, hat Ministerpräsident Legeres seinen Vermittler den englischen Bot-

schafter Lord Hardinge und den italienischen Botschafter Grafen Bonin Longare empfangen. — Das „Journal des Debats“ glaubt zu wissen, die Unterredung habe der Auflösung der deutschen Einwohnerwehren gegolten. — Mr. Paris, 31. Dez. „Dasas“ meldet: Ministerpräsident Legeres unterhielt sich gestern mit den Botschaftern Englands und Italiens über die Entwaffnung Deutschlands. Die alliierten Regierungen besitzen jetzt alle Unterlagen für die Behandlung dieser Streitfrage. Der Bericht des Reichsarchivs über den gegenwärtigen Stand der Ausführung der militärischen, Schiffs- und Luftfahrtsklauseln des Vertrages wurde den Botschaftern überreicht. Es ist wahrscheinlich, daß die französische Regierung den Ratschlägen von London und Rom vorzuziehen wird, sich damit einverstanden zu erklären, diese dringende Frage auf einer diese Angelegenheit behandelnden Konferenz zu regeln. — Mr. Paris, 31. Dez. (Havas.) Nach einer Londoner Dasas-Meldung besaß eine Reuters-Nachricht, der englische Minister des Auswärtigen habe bisher noch keinerlei Mitteilung erhalten, daß die deutsche Regierung den britischen Gesandten in Berlin benachrichtigt habe. Deutschland werde, falls die Alliierten die Weigerung der deutschen Regierung zur Auflösung gewisser militärischer Organisationen nicht annehmen könnten, die auf der jüngsten Brüssel-Konferenz von der deutschen Delegation in Sachen der Reparationen dargelegten Gesichtspunkte Rücksicht zu nehmen.

Der diplomatische Korrespondent der „Evening Standard“ will aus ermittelten Quellen erfahren haben, wenn die deutsche Regierung nicht sofort Maßnahmen trifft, um den von ihr eingegangenen Entwaffnungsverpflichtungen nachzukommen, Frankreich das Recht zum Handeln erhalten werde. Im allgemeinen sei die britische Regierung mit der Art und Weise zufrieden, mit der Deutschland seinen Verpflichtungen hinsichtlich der alliierten Armeen nachkommen sei. Nichtsdestoweniger seien alle Alliierten einig und den französischen Protesten anlässlich der gewaltigen Demonstrationen in London, die die deutsche Regierung nach ihrem eigenen Eingeständnis anzuführen und zu kontrollieren nicht imstande sei.

Die Unabhängigen fordern die Einberufung des Reichstags.

Mr. Berlin, 31. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Fraktionsvorsitzende der Unabhängigen Sozialdemokraten hat durch den Abg. Ledebour an den Reichstagspräsidenten ein Schreiben gerichtet, das folgenden Wortlaut hat:

Im Namen des Vorstandes der Reichstagsfraktion der Unabhängigen erlaube ich Sie, den Reichstag sofort zusammenzubringen. Das Verhalten der Regierung bei den Verhandlungen mit den Ententemächten, namentlich die Verheimlichung entscheidender Noten, macht es dringend notwendig, daß der Reichstag seinen Einfluss bei diesen Verhandlungen zur Geltung bringt.

Die zeitliche Begrenzung der Besetzung.

Mr. Berlin, 30. Dez. Die „D. Allg. Ztg.“ schreibt: Nicht zum erstenmal wurde bei der letzten parlamentarischen Debatte in der französischen Kammer versucht, die zeitliche Begrenzung des nur aus dem Friedensvertrag von der Entente in Anspruch genommenen Rechtes der Besetzung in Frage zu stellen. Bei Beantwortung der Rheinlandinterpellation in der Reichstagsitzung vom 6. November nahm der Reichsminister Koch Anlaß, sich zu einem ähnlichen Versuch zu äußern. Die damaligen Ausführungen des Vertreters der Reichsregierung gelten noch heute unverändert. Reichsminister Koch wandte sich gegen die französischen Vorkämpfer, die die Lösung der Rheinlandfrage auf ihr Programm geschrieben hätten. Er führte aus:

Es bedarf keiner Auseinandersetzung, daß die deutsche Regierung in ihrem letzten Bestreben, die Rheinlande unter allen Umständen Deutschland zu erhalten, durch keine Macht der Welt wandern gemacht werden kann. Der uns auferlegte Friedensvertrag ist hart genug, wenn man uns unruhet, ihn zu halten. Um so mehr bedarf es der unverbrüchlichen Innehaltung des Friedensvertrages auch gegenwärtig. Wir können nicht anerkennen, daß von anderer Seite versucht werden darf, an den Bestimmungen des Friedensvertrages, die weiß Gott, weitgehend genug sind, zu ihren Gunsten zu rücken, wenn man von uns erwartet, daß wir uns diesen Bestimmungen unterwerfen. In diesem Zusammenhang gehört auch das Wort Millerands, dahingehend, daß die Fristen für den Ablauf der Besetzung der besetzten Gebiete noch nicht zu laufen beginnen, so lange Deutschland keine Verpflichtungen noch nicht erfüllt habe. Davon kann gar keine Rede sein, und ich bin überzeugt, daß eine solche Auffassung einer irgendwie ernsthaften juristischen Prüfung nicht standhalten kann. Ein Zustand wird gegeben zur Herbeiführung einer Verpflichtung, und dies ist geradezu widerwärtig, wenn man erklärt, daß der Beginn der Fristen für die Besetzung des Rheinlandes erst zu laufen beginnen soll, wenn man die Verpflichtung in dem betreffenden Augenblick erfüllt haben wird. Nicht nach der Erfüllung unserer Verpflichtungen, sondern nach der Erfüllung unserer Verpflichtungen wird das Zustandekommen von Frankreich entzogen. Aus diesem Grunde laufen die Fristen für die Besetzung des besetzten Gebietes ganz von selbst von demjenigen Tage an, an dem der Friedensvertrag ratifiziert worden ist.

Einschränkung der Rüstungen.

Mr. London, 30. Dez. In einem anlässlich des von der New York World zugunsten der Abrüstung eingeleiteten Reduzes an das Blatt gerichteten Brief spricht der Erste Lord der Admiralsität Walter Long den Wunsch aus, daß Amerika und England vernünftige Einschränkungen in den Rüstungen vornehmen möchten. Die englische Regierung habe einen Vorschlag ihrer Austrittsliste gegeben, indem sie in dem Substanzvorschlag keinen Plan für den Bau neuer Schiffe, nicht einmal für die Vertiefung der schon auf Stapel liegenden Schiffe, aufstellte. — Daily Chronicle“ sagt in einem Leitartikel über die Einschränkung der Rüstungen zu Wasser und zu Land, wenn sich die Großmächte nicht über die Einschränkung einigten, werde sich der gegenwärtig zwischen den Nationen entwickelnde Wettbewerb unvermeidlich zu einer Katastrophe auswachen.

Die Volksabstimmung in Oberschlesien.

Mr. Berlin, 30. Dez. Dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Paris ist nachstehende vom 22. Dez. datierte Note überreicht worden:

Die Vorkämpferkonferenz ist davon verständigt worden, daß die deutsche Regierung es abgelehnt hat, das von den verbündeten Regierungen angeregte Verfahren bei der Volksabstimmung in Oberschlesien anzunehmen. Die verbündeten Mächte haben mit ihrem Vorschlag kein anderes Ziel im Auge, als eine Lage zu schaffen, die es gestattet, die Volksabstimmung in Ruhe und Ordnung vor sich gehen zu lassen. Um ein so überaus wichtiges Ziel zu erreichen, seien es den verbündeten Mächten, das Einverständnis der unmittelbar beteiligten Regierungen vorausgesetzt, möglich, den Art. 88 des Friedensvertrages in dem Sinne anzuwenden, von dem die Note vom 30. November sich hat leiten lassen. Da diese Lösung von den beteiligten Regierungen nicht angenommen worden ist, haben sich die verbündeten Mächte genötigt, den Art. 88 schließlich zur Anwendung zu bringen. In dem Bestreben jedoch, bei der Volksabstimmung die Ordnung aufrechterhalten zu lassen, für die sie verantwortlich sind, haben sie die Pflicht, die interalliierte Kommission in Oberschlesien zu ermächtigen, Ausführungsbestimmungen zu erlassen, die geeignet erscheinen, die öffentliche Ruhe am wirksamsten zu gewährleisten.

Die Vorkämpferkonferenz hat sich daher, nachdem sie von den Antworten der deutschen und der polnischen Regierung Kenntnis genommen hatte, entschlossen, die Abstimmung der nicht im Abstimmungsgebiet ansässigen Stimmberechtigten später als die Abstimmung der einheimischen Stimmberechtigten stattfinden zu lassen, und zwar zu einem Termin und unter Bedingungen, die die interalliierte Kommission festsetzen wird, die alle Befugnisse hat, unmittelbar mit der deutschen Regierung die Frage der Beförderung der Stimmberechtigten zu veranlassen. Genehmigen Sie usw. (Ges.) Legeres.

Der Standpunkt der deutschen Regierung.

Mr. Berlin, 31. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir aus der Regierung nachstehenden Kreisen erfahren, glaubt man, daß sich Deutschland mit der Entscheidung der Vorkämpferkonferenz über die Abstimmung in Oberschlesien nicht zufriedengeben kann. Die deutsche Regierung wird nach wie vor an ihrer Stellungnahme bezüglich des Abstimmungsmodus für Oberschlesien, den sie in ihrer ersten Note festgelegt hat, festhalten. Sie verlangt, daß die Abstimmung den Bestimmungen des Friedensvertrages gemäß vor sich geht. Im Ministerium des Auswärtigen wird derzeit erwogen, welche diplomatischen Mittel Deutschland nunmehr noch zur Verfügung stehen, um die Anerkennung seines Standpunktes durchzusetzen.

Eine Nachprüfung der interalliierten Kommission.

Mr. Dvornik, 31. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat heute nacht 12 Uhr eine Sitzung der interalliierten Kommission stattgefunden, zu der eine Anzahl von Rekonstruktoren geladen war. Man dort wohl annehmen, daß sich diese Konferenz in erster Linie mit der Note der Vorkämpferkonferenz, betr. die oberschlesische Abstimmung, befaßt hat.

Berliner Pressstimmen.

W. T. B. Berlin, 30. Dez. Gegenüber der Antwortnote über Oberschlesien ist, wie die „D. Allg. Ztg.“ schreibt, wiederum zu betonen, daß Deutschland auf der Einbeiblichkeit der Abstimmung bestehen muß, die allein die Bestimmungen des Friedensvertrages entspricht. Das die deutsche Regierung die Abstimmung, wie sie die Antwortnote herbeiführen beabsichtigt, niemals als rechtsgültig anerkennen konnte, ist nicht anzunehmen. Durch die Zugabe solcher Abstimmungsbestimmungen wurde noch nie die Ruhe und Ordnung in einem Abstimmungsgebiet gestört. Es liegt kein Grund vor, dies für Oberschlesien anzunehmen. Auf den Vorschlag der deutschen Regierung, eine mündliche Ausklärung aller beteiligten Regierungen zur Klärung aller Unklarheiten stattfinden zu lassen, geht die Antwortnote überhaupt nicht ein.

Wie die „Germania“ hervorhebt, kann durch die zeitlich getrennte Abstimmung leicht eine Beeinflussung der an zweiter Stelle Abstimmenden durch das Ergebnis der ersten Abstimmung eintreten. Es sei deshalb mit allem Nachdruck zu betonen, daß die Entscheidung der Vorkämpferkonferenz den Bestimmungen des Friedensvertrages durchaus widerspreche.

Der „B. Z.“ spricht von einer außerordentlichen Überlegung über die Entscheidung der Vorkämpferkonferenz. Regierung und Volk seien der übereinstimmenden Meinung, daß für die Abstimmung in Oberschlesien nur die klare Bestimmung des Friedensvertrages in Frage komme.

Die Unsicherheit in Oberschlesien.

Mr. Katowice, 31. Dez. Der Berg- und Hüttenmännische Verein hat eine Eingabe an die interalliierte Kommission in Dordrecht gerichtet, in der die Folgen der täglich zunehmenden Unsicherheit der industriellen und wirtschaftlichen Lage in Oberschlesien eingehend dargelegt werden. — Die Führer sämtlicher obererschlesischer Arbeiterorganisationen aller Richtungen, mit Einschluß der polnischen Organisationen, erklären in einer Entschlossenheit, daß die Sicherheitsverhältnisse in Oberschlesien derart schlecht und unbaltbar geworden seien, daß unbedingt Abhilfe geschaffen werden müsse. Sie beschließen, eine Abordnung von fünf Arbeiterführern, mit dem Chef der interalliierten Kommission für wegen dieser Frage in Verbindung zu setzen, um ernste Vorstellungen zu erheben.

Die Übergabe der bayerischen Staatsgruben an Frankreich.

Mr. St. Inabert, 30. Dez. Die Übergabe der bisherigen bayerischen Staatsgruben St. Inabert und Mittel-Verbach an den französischen Staat ist abgeschlossen. Zur Erledigung der Arbeiten war eine eigene Abwägungstelle eingerichtet worden, die auf Veranlassung der bayerischen Staatsregierung mit dem 31. Dezember ihre Tätigkeit einleiten wird. Rückständige Angelegenheiten werden vom 1. Januar ab durch die Generaldirektion der bayerischen Bergwerke in München erledigt.

Die Eisenbahnerbewegung.

Br. Berlin, 31. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die von der Reichsregierung...

Br. Berlin, 31. Dez. Aus Magdeburg wird dem 'B. Z.' gemeldet...

Die preussischen Landtagswahlen.

W. T. B. Berlin, 30. Dez. Der 'Staatsanzeiger' bringt eine Verordnung...

Die Sozialisierung des Kohlenbergbaus.

W. T. B. Berlin, 30. Dez. (Amtlich.) In der Sitzung vom 21. d. M. hatte das Reichskabinett...

Waffenbeschlagnahme in Wiedenbrück.

Br. Berlin, 31. Dez. Laut 'B. Z.' wurden in Wiedenbrück bei Wittenberg...

Ungeklärte reaktionäre Verschwörungen in Deutschland.

Br. London, 31. Dez. Die 'Times' beendet heute die Serie ihrer Veröffentlichungen...

Die kirchliche Zuteilung des Gebietes von Cupen und Malmö.

Br. Köln, 30. Dez. Der 'Köln. Anz.' wird von der kirchlichen Seite...

Zuswandererstreik in Danzig.

Br. Danzig, 30. Dez. Die im Freistadt-Besitz befindlichen Zubruderer...

Energische Maßnahmen gegen die Kommunisten in Frankreich.

Br. Paris, 30. Dez. Der 'New York Herald' schreibt in einem Artikel...

Tagebuch aus dem Jahre 2221.

Vorabgedruckt von Max Preis.

Berlin, 1. Januar 2221.

Seitdem und strengend war dieser Jahresbeginn. Der Jubel hatte mit gestern...

Ra. Ich sah ja auf aus. Die Kurve meiner Herdenzucht...

Ein Gelächter drachte mich aus meiner reumütigen Selbsterkenntnis...

Die Zukunft unserer Schifffahrt.

Br. Berlin, 30. Dez. Im Jahrbuch des Norddeutschen Lloyd...

Leider wird auf einen nennenswerten Bau neuer für unsere eigene Tonnage...

Finanznotiges Kapitulation.

D. Wien, 31. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Verhandlungen von Abbazia...

Br. Rom, 31. Dez. Die handelspolitischen Bedingungen...

Br. Rom, 31. Dez. Das Abkommen zwischen den Vertretern...

Bolschewistische Streifen auf lettisches Gebiet.

D. Riga, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Im Verlauf der letzten Nacht...

wunderten sich, daß die Polizei gar nichts tat und ruft zu sich...

Die Grenzpolizei überführte sich. Eben hörten wir, daß Jura...

Ich wurde instrumental. Wollte, noch im Fenne meiner Chronik...

Ich wurde instrumental. Wollte, noch im Fenne meiner Chronik...

Wiesbadener Nachrichten.

Der Gerichtsschreiber als Richter.

Su dem in der preussischen Landesversammlung am 14. d. M. angenommenem...

Der Entwurf ist begründet mit dem durch die folgende Geschäftsliste...

Die ganze Anordnung hat aber eine programmatische Bedeutung...

Verhüllene Beethovengeschichten.

Beethovens Leben ist schon früh von einem tiefen Kreuz von Krankheiten...

ausgedehnten „großen Reform“ vollendet haben. Mit einigen Paragrafen läßt sich eine kleine Justizreform schaffen, genau so, wie der preussische Justizminister dies in dankenswerter Weise für das Grundbuchwesen getan hat.

Keine Erhöhung der Brotpreise. Gegenüber Gerüchten, die seit längerer Zeit umgehen, erklärte der württembergische Wirtschaftsminister, daß an eine Erhöhung der Brotpreise bei keiner der zuständigen Stellen gedacht werde.

Am ersten Viehmarkt, dem letzten in diesem Jahr, wurde bei ziemlich kaltem Wetter der Auftrieb, 89 Rinder, darunter 4 Ochsen, 16 Bullen und 30 Kühe und Färsen, 142 Schafe, 3 Schweine, 10000 Stück geräumt. Die Preise gingen etwas nach unten. Je nach Qualität wurden für Rinder bezahlt 650 bis 900 M., für Bullen 700 bis 850 M., für Färsen und Kühe 450 bis 600 M., Kälber stellen sich auf 600 bis 1100 M., Schafe auf 700 M., Schweine unter 100 Pfund Lebendgewicht auf 1500 bis 1600 M., über 100 Pfund auf 1600 bis 1700 M. Alles pro 100 Pfund Lebendgewicht.

Wider Viehhandel. Die Bezirksstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden schreibt uns: Obwohl durch wirtschaftliche Notlagen im volkswirtschaftlichen Interesse der gewerbliche Viehhandel konfessions- und konfessionslos ist, wird nach vielerorts Vieh gewerkschaftlich von Personen gehandelt, welche nicht die erforderliche Genehmigung des Regierungspräsidenten besitzen, auch werden die vorgeschriebenen Schutzmaße nicht getätigt. Selbst die nichtkonfessionellen Exportvorläufer werden von solchen „Wilden Händlern“ nicht beachtet. Da gerade durch den Viehhandel die Preise für Vieh und Fleisch ständig in die Höhe getrieben werden, haben die Verbraucher das größte Interesse daran, daß diesem Treiben nach Möglichkeit gestoppt wird, und jeder, der ohne eine Viehhandels- oder Viehgewerkschaftsbescheinigung Vieh ankaufte, den Viehhändlern angezeigt wird. Verschiedene gerichtliche Verfahren haben sich bereits veranlaßt gesehen, gegen solche Verstöße mit empfindlichen Strafen vorzugehen.

Zur Bekämpfung des Schlechthandels mit Mehl. Aus Wiesbaden wird uns berichtet: Die in der Nähe liegende Mühle wurde wegen Unzuverlässigkeit des Besitzers an die Verwaltung des Regierungspräsidenten geschickt.

Die geplante Kraftwagenverbindung im Taunus. Der Kreisrat für den Untertaunus beschloß, die Garantiesumme für die Strecke Nidder-Lanzenhain bis zu 30 000 M. zu übernehmen, er fordert, daß der endgültig veranschlagte Betrag auf Grund der jährlichen Abrechnung festgesetzt wird, und sichert für die Linie Nidder-Lanzenhain bzw. Neuwiedmühle eine Garantiesumme von jährlich 20 000 M. zu. Er beschloß weiter, die Garantie für diese Linie unter der ausdrücklichen Bedingung zu übernehmen, daß die Linie als Hauptlinie durch das Amt direkt über die Bahn nach Nidder-Lanzenhain wird, und ermächtigte den Vorsitzenden, bei den Verhandlungen der die Linie Nidder-Lanzenhain betreffend in gleicher Weise eine Garantiesumme von 20 000 M. in Aussicht zu stellen.

Der Neujahrspunsch. Wann eigentlich das für viele unbedeutende Neujahrsgetränk, der Punsch, nach Deutschland gekommen ist, hat sich bisher genau noch nicht feststellen lassen. Ende des 17. Jahrhunderts taucht er zum erstenmal in Europa auf; von Ostindien hat er seinen Weg zu uns genommen. Seiner Erfindung dankt man die Befreiung des südafrikanischen Krieges, für den er dann auch in das Binnenland ein, wo er — auch außerhalb des Neujahrspunches — bald beliebteste Erfrischung fand. Der Name „Punsch“ hängt mit dem Suffix der Indier „panch“ nämlich 5, zusammen. Denn aus fünf Teilen setzt sich der richtige Punsch zusammen: aus Tee, Zucker, Citrus, Zitronensaft und Alkohol. Früher heißt indessen schon das Gewürz fortgesetzt zu sein. Schiller's Punschlied, das nur vier Punktelemente beinaht, ist Zeugnis davon.

Zur Erhöhung der Invalidenversicherungsbeiträge. Der Reichsversicherungsminister hat am 28. Dezember des Geleits über eine außerordentliche Beiträge für die Empfänger von Renten aus der Invalidenversicherung in drei Raten einmündig an, um die anerkannt hohe Kollane der Invalidenrenten in so rasch wie möglich zu lindern. Die Mittel sollen am 20. Dezember durch den Verkauf der Invalidenversicherungsanwartschaften zum jeweiligen Nennwert aufgebracht werden. Der frühere Zeitpunkt mußte gewählt werden, um das Aufkaufen und Sammeln mit den Renten zum einfachen Preis zu verhindern.

Rinderpest im Landkreis Wiesbaden. Der Landrat hat einen Aufruf, in dem er auf die Not unter den Rindern hinweist und bekannt gibt, daß allerwärts im Landkreis Wiesbaden in der Zeit vom 1. bis zum 25. Januar eben Daus- und Rinderkrankungen Wohlstandseigenen vorgekommen sind, deren Ertrag bestimmt ist, die Not der Rinder zu lindern.

Die Eisenbahnfahrpreise sollen in der 1. Klasse von 3 auf 42 Pf., in der 2. Klasse von 24 auf 26 Pf., in der 3. Klasse von 14 auf 16 Pf., in der 4. von 9 auf

10 Pf. erhöht werden. Der Schienenanlasser soll in der 1. Klasse bis zu 100 Kilometer 21, 2. Klasse 13, 3. Klasse 8 M. kosten, bei mehr als 200 Kilometer 42, 26, 16 M. Für Hochleistung werden billigere Kilometerkarten über 1000 Kilometer und Halbtageskarten ausgegeben. Die Bahn rechnet bei dem neuen Tarif auf 40 Prozent Mehreinnahmen, das sind jährlich 1 1/2 Milliarden.

Zur Bekämpfung der Tuberkulose. Die Zunahme der tuberkulösen Erkrankungen infolge der Unterernährung des ganzen Volkes während und nach dem Krieg veranlaßte die Reichsregierung, auf die Bekämpfung dieser Volkskrankheit für besondere Augenmerk zu richten. Sie hat zu diesem Zweck einen Geleitswurf anzuordnen lassen, der zuerst den Ländern zur Stellungnahme unterbreitet ist. Damit soll die Bekämpfung der Tuberkulose als Volkserkrankung auf eine breitere Basis gestellt werden. Der Geleitswurf geht dabei auch neue Wege. Er verläßt das Prinzip des Zwanges, der Realisierung und behördlicher Bevormundung und legt an deren Stelle die ärztliche Fürsorge; Belehrung und Erziehung. Mit Zwangsmassnahmen ist bei der Tuberkulose gar nichts anfangen; bei ihrer gewöhnlichen Verbreitung wäre eine Kontrolle unmöglich. Zwangsmassnahmen dürfen nur vorbehalten sein für ganz besondere gefährliche Fälle, die dringend eines behördlichen Eingreifens bedürfen. Das Gesetz bringt die behördliche Organisierung der Bekämpfung der Tuberkulose in die Handlung der ärztlichen Fürsorge. Wie im einzelnen die Fürsorge gehandhabt werden soll, wird das Gesetz vorläufig nicht bringen; es bildet nur ein Rahmengerüst, das Mindestforderungen vorstellt, es im übrigen aber den Ländern frei läßt, weit darüber hinauszuweisen. Eine gesetzliche Festlegung der Fürsorgemaßnahmen würde nur lähmend wirken, denn die einzelnen nötigen Maßnahmen sind individuell so verschieden und jeder Tag bringt auch neue Beiträge zur Kenntnis der Tuberkulose und ihrer Verbreitung, so daß, was heute beschlossen würde, in einigen Monaten schon wieder veraltet wäre und ausgetroffen werden müßte. Alles in allem stellt der Geleitswurf einen großen Fortschritt dar, mit dem wesentlich zur Bekämpfung der Volkskrankheit beigetragen sein dürfte.

Träumte, wer sich ewig bindet! Die Statistik über den Personenstand in Deutschland weist jetzt 171 000 Witwen, 104 000 Witwen und 104 000 Erben auf. Die Zahl der Eheleute zwischen 16 und 25 Jahren ist bedeutend gewachsen. Die Zunahme der Ehescheidungen ist erschreckend.

Einstellung der Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 30. November 1918. Die Reichsbank will nunmehr durch öffentliche Bekanntmachung ihre 50-Marknoten mit dem Datum vom 30. November 1918 auf. Die Besitzer werden aufgefordert, diese Noten bis zum 31. Januar 1921 bei einer Dienststelle der Reichsbank in Zahlung zu geben oder gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel umzutauschen. Mit dem 31. Januar 1921 verliert die angegebene Note ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel, was zur Folge hat, daß nach diesem Tage niemand mehr verpflichtet ist, die 50-Marknoten vom 30. November 1918 anzunehmen. Es empfiehlt sich deshalb, spätestens alle 50-Marknoten dieser Ausgabe bei einer Reichsbankdienststelle, öffentlichen Kasse, Bank, Sparkasse oder Geldinstitut in Zahlung zu geben oder umzutauschen. Nach dem 31. Januar 1921 erfolgt die Einstellung nur noch bei der Reichsbankhauptstelle in Berlin, aber auch nur bis zum 31. Juli 1921. Mit letzterem Zeitpunkt erlischt für die Reichsbank die Einstellungsbefugnis überhaupt. Um jedem Irrtum vorzubeugen, wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich bei diesem Aufruf lediglich um die Reichsbanknoten zu 50 M. mit dem Datum des 30. November 1918 handelt. Unerbittet vom Aufruf bleiben sämtliche übrigen Reichsbanknoten, Reichsnoten und Darlehensnotenscheine, alle auch die anderen auf 50 M. lautenden Darlehensnotenscheine und Reichsbanknoten. Alle diese Geldgegenstände bleiben gesetzliches Zahlungsmittel, müssen also von jedermann auch fernort in Zahlung genommen werden.

Schmiergeld auf Kosten des Reichs. Gegen Schmiergeld an den Käufer wendet sich jetzt das Reichsarbeitsministerium. Die Gelder sollen auf Kosten des Reichs bezahlt werden. Eine Fabrik für künstliche Glieder vertritt in öffentlichen Anzeigen den Kriegsgeldbesitzer, die bei ihr Brotkrumen oder sonstige orthopädische Hilfsmittel bestellen. 10 Prozent des Auftrags, auf ein Kunstglied bis 250 Mark, in dem die Kosten zu Lasten des Reichs bei ihr bestellt werden. Auch der Reichsverband der Chirurgie, mechanik hat sich dagegen ausgesprochen. Der Minister erklärt, daß er eine Firma, die Schmiergeld in dieser oder einer anderen Form gibt, nicht als so vertrauenswürdig anerkennen kann, daß ihr weiterhin Aufträge zu Lasten des Reichs erteilt werden könnten. Es wird deshalb den unterstellten Behörden verboten, der Firma weitere Aufträge zuzusenden. Die Reichsbehörden sind insbesondere darauf aufmerksam zu machen, daß sie für Aufträge bei dieser Firma einen Ersatz aus der Reichskasse nicht mehr erwarten können.

Wer ist der Eigentümer? Bei einer Hausdurchsicht wurden drei kleine Gabeln mit Zeichen M. T. gefunden, welche offenbar nicht auf deutsche Gabeln erstanden sind. Der Eigentümer mag sich auf Nummer 13 im Volkshausgebäude melden.

Deutsche Wohnungseinrichtungen für Paris. In nächster Zeit wird eine ganze Reihe von Wohnungseinrichtungen, die während des Krieges durch die Securität nach dem Regulus Generalen, M. T. aus Champannet, Paris, verbracht worden sind, nunmehr zurückgeführt. Die deutsche französische Vereinbarung vom 6. Februar 1920 wird die französische Regierung zur Verbringung der persönlichen Sachen, Möbeln, Kleider und Gegenstände von geringem Wert zur Hälfte an die deutschen Besizer auszuliefern. Alle Interessenten, die nach Paris zurückgekehrt sind, werden gebittet, sich bei der französischen Regierung zu melden, um die Sache zu erledigen. Die Sache wird erst dann im Gange gebracht werden können, wenn ein Bild von der tatsächlichen Lage vorliegt. Die Sache wird erst dann im Gange gebracht werden können, wenn ein Bild von der tatsächlichen Lage vorliegt. Die Sache wird erst dann im Gange gebracht werden können, wenn ein Bild von der tatsächlichen Lage vorliegt.

Organisationsfrage. Der Organisationsrat und der Allgemeine Arbeiterverein haben beim Konföderation den Antrag auf erneute Besetzung über die Besetzung der Organe gestellt. Die Sache wird erst dann im Gange gebracht werden können, wenn ein Bild von der tatsächlichen Lage vorliegt. Die Sache wird erst dann im Gange gebracht werden können, wenn ein Bild von der tatsächlichen Lage vorliegt. Die Sache wird erst dann im Gange gebracht werden können, wenn ein Bild von der tatsächlichen Lage vorliegt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Staatsoper. Sonntag, den 2. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 3. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Dienstag, den 4. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Mittwoch, den 5. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Donnerstag, den 6. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Freitag, den 7. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Samstag, den 8. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Sonntag, den 9. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 10. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Dienstag, den 11. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Mittwoch, den 12. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Donnerstag, den 13. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Freitag, den 14. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Samstag, den 15. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Sonntag, den 16. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 17. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Dienstag, den 18. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Mittwoch, den 19. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Donnerstag, den 20. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Freitag, den 21. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Samstag, den 22. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Sonntag, den 23. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 24. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Dienstag, den 25. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Mittwoch, den 26. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Donnerstag, den 27. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Freitag, den 28. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Samstag, den 29. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Sonntag, den 30. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 31. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“.

Aus dem Vereinsleben. Am 28. Dezember, den 3. Januar, im Wintergarten... Am Sonntag, den 2. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 3. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Dienstag, den 4. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Mittwoch, den 5. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Donnerstag, den 6. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Freitag, den 7. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Samstag, den 8. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Sonntag, den 9. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 10. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Dienstag, den 11. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Mittwoch, den 12. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Donnerstag, den 13. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Freitag, den 14. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Samstag, den 15. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Sonntag, den 16. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 17. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Dienstag, den 18. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Mittwoch, den 19. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Donnerstag, den 20. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Freitag, den 21. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Samstag, den 22. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Sonntag, den 23. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 24. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Dienstag, den 25. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Mittwoch, den 26. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Donnerstag, den 27. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Freitag, den 28. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Samstag, den 29. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Sonntag, den 30. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 31. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“.

Aus dem Provinz- und Nachbarstadt. Ein Neujahrsgedächtnis des englischen Konsulats in Frankfurt. Am 28. Dezember, den 3. Januar, im Wintergarten... Am Sonntag, den 2. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 3. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Dienstag, den 4. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Mittwoch, den 5. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Donnerstag, den 6. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Freitag, den 7. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Samstag, den 8. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Sonntag, den 9. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 10. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Dienstag, den 11. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Mittwoch, den 12. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Donnerstag, den 13. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Freitag, den 14. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Samstag, den 15. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Sonntag, den 16. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 17. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Dienstag, den 18. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Mittwoch, den 19. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Donnerstag, den 20. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Freitag, den 21. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Samstag, den 22. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Sonntag, den 23. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 24. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Dienstag, den 25. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Mittwoch, den 26. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Donnerstag, den 27. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Freitag, den 28. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Samstag, den 29. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Sonntag, den 30. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 31. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“.

Der Klempner in der Werkstatt. Am 28. Dezember, den 3. Januar, im Wintergarten... Am Sonntag, den 2. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 3. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Dienstag, den 4. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Mittwoch, den 5. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Donnerstag, den 6. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Freitag, den 7. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Samstag, den 8. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Sonntag, den 9. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 10. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Dienstag, den 11. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Mittwoch, den 12. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Donnerstag, den 13. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Freitag, den 14. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Samstag, den 15. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Sonntag, den 16. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 17. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Dienstag, den 18. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Mittwoch, den 19. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Donnerstag, den 20. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Freitag, den 21. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Samstag, den 22. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Sonntag, den 23. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 24. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Dienstag, den 25. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Mittwoch, den 26. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Donnerstag, den 27. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Freitag, den 28. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Samstag, den 29. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Sonntag, den 30. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“; Montag, den 31. Januar, nach 3 Uhr, „Die Maestri“.

aus Kunst und Leben. Eine Internationale Buchausstellung in Rumänien. Ende Januar und in Ichnowich eine Ausstellung eröffnet, die auch für Deutschland eine besondere Bedeutung besitzt. Die internationale Buchausstellung „Le Livre dans l'Europe orientale“, bei der neben den Literaturen der übrigen Völker auch das deutsche Buch als Gast erscheinen wird. Die Ausstellung, die zuerst im April nach Bukarest weiterverlegt wird, vertritt somit zum erstenmal seit dem Weltkrieg den Gedanken der Völkerverständigung eine praktische Wirklichkeit auf allgemeiner Grundlage zu geben. Offenbar wird hier eine Sammlung aufgearbeitet, die auf deutschem Boden zuerst erwachsen ist. Während der Plan selbst allerdings in verfeinertem Maßstab, an die große Leipziger Warenausstellung 1914 erinnert, ist die Anordnung nach Liebhaber- und Berufsbibliotheken ausserordentlich in Anlehnung an das Verzeichnis der Ausstellung „Das deutsche Buch“ getroffen, die von der Deutschen Gesellschaft für Auslandsbuchhandel in Leipzig am Herbst 1920 in Frankfurt a. M. veranstaltet wurde. Ohne Zweifel wird auch diesmal der deutsche Verlagsbuchhandel neben dem ausländischen zu Ehren bestehen.

Preisanschreiben für Kammermusikwerke. Der Musikrat für das 1. Rheinische Kammermusikfest, welches im Herbst nächsten Jahres in Köln unter Mitwirkung aller ersten Kammermusikvereinigungen sowie des Badischer Schloßorchesters stattfinden wird, schreibt einen Wettbewerb für Kammermusikwerke deutscher Komponisten aus. Der erste Preis beträgt 2000, der zweite 1000, der dritte 500 Mark. Die eingereichten Werke sollen eine Aufführungsdauer von 15 bis 20 Minuten beanspruchen und noch unvollständig sein. Der Name des Komponisten ist in verdeckter Form Couvert mit Nennort beizufügen. Ausgewählte und auch Kammermusikwerke, eventuell auch die zwar nicht mit einem Preis, aber mit Anerkennung ausgezeichneten, werden innerhalb des vierjährigen Musikfestes zur Aufführung gebracht. Dem Musikrat sind die eingereichten Werke, welchen Kopien des Musiktextes beizufügen sind, zu richten an den Musikrat des 1. Rheinischen Kammermusikfestes, Köln-Lindenthal, Klosterstraße 54.

Wie Schiller einen innern Freund von der „Dichterritis“ heilte. Schiller hatte einen innern Freund, der gern ein solcher Dichter geworden wäre wie sein großer Vorbild, das ihm seiner Freundschaft würdigte. Aber der Wad zu den

Es er aber einmal Verboven eine sehr hohe Rechnung für zu vorlegte, erinnerte sich dieser wieder des Tieres und verwarf sie als laienhaft.

Die Bergeshöhe des Meisters ging so weit, daß er manchmal mehrere Wohnungen auf einmal hatte. Er hatte in Bekanntheit immer Streit mit den Hauswirten, so dann Hall und Hall aus, mietete wo anders und mußte die Miete der ersten Wohnung weiter bezahlen. Einmal ließ er nicht weiter als vier Wohnungen auf einmal gehabt haben. Wie wenig er auf die äußeren Normen gab, geht auch aus der Unerschlichkeit seiner Kleidung hervor, von der uns nichts berichtet wird. Einmal hatte ihm eine Verehrerin in Oberboden machen lassen und viele mit den damals modernen breiten Umbräusen verziert. Als der Meister ein solches Hemd an sich sah, die Krausen und frage verwundert: „Woher denn das? Ah ja, zum Warmhalten!“ Und er nahm die seinen Seiten und stürzte sie unter die Weste. Oben wie von Gut hielt er von Orden. Der preussische Landesherr ließ sich einmal durch seinen Kammerdiener Hofrat W. bei ihm anfragen, ob er einen preussischen Orden haben wolle oder vielmehr 50 Dukaten vorziehe. Verboven bekam sich keinen Augenblick, sondern antwortete mit kühnem Nachdruck: „50 Dukaten!“ Ein andermal erbat er als Auszeichnung von einem Herrscher einen kostbaren Diamantring. Soziale ließ er seinen Freund Holz kommen und koste verdrückt zu ihm: „Geh und kauf mir nach diesen Ring.“ Holz scherte und sagte: „Aber behüte dich: er ist das Geschenk eines Königs!“ Da richtete sich der Meister Holz auf und erwiderte: „Ich bin auch König!“ Die vielen wertvollen Schmuckstücke, die Verboven erbt, verstreuten zum größten Teil wieder spärlich, und viele Freunde lasten wohl von ihm, daß das böse Prinzipion nicht sei, nicht nur freundlich bekannte Menschen, sondern auch Verraten an seiner Nähe zu erkennen. Wenn er gefragt wurde: „Wo ist denn dieser Ring hingekommen oder wie über?“ Dann antwortete er immer noch einigem Nachdenken: „Ich weiß es nicht.“ Er wußte es aber recht wohl, wolle jedoch keine Brüder und Verwandten einer solchen Vermutung nicht anfallen, sondern verteidigte sie im Gegenteil in all ihrem Tun und Lassen. So war er selbst keine erschrockenen Freunde etwas gegen seine Angehörigen, unter denen er ja so viel zu leiden hatte, so hielt er sich immer auf die Seite seiner Verwandten und bekämpfte diese auch in ihren Handlungen gegen seine persönlichen Interessen.

Aus Kunst und Leben.

Eine Internationale Buchausstellung in Rumänien. Ende Januar und in Ichnowich eine Ausstellung eröffnet, die auch für Deutschland eine besondere Bedeutung besitzt. Die internationale Buchausstellung „Le Livre dans l'Europe orientale“, bei der neben den Literaturen der übrigen Völker auch das deutsche Buch als Gast erscheinen wird. Die Ausstellung, die zuerst im April nach Bukarest weiterverlegt wird, vertritt somit zum erstenmal seit dem Weltkrieg den Gedanken der Völkerverständigung eine praktische Wirklichkeit auf allgemeiner Grundlage zu geben. Offenbar wird hier eine Sammlung aufgearbeitet, die auf deutschem Boden zuerst erwachsen ist. Während der Plan selbst allerdings in verfeinertem Maßstab, an die große Leipziger Warenausstellung 1914 erinnert, ist die Anordnung nach Liebhaber- und Berufsbibliotheken ausserordentlich in Anlehnung an das Verzeichnis der Ausstellung „Das deutsche Buch“ getroffen, die von der Deutschen Gesellschaft für Auslandsbuchhandel in Leipzig am Herbst 1920 in Frankfurt a. M. veranstaltet wurde. Ohne Zweifel wird auch diesmal der deutsche Verlagsbuchhandel neben dem ausländischen zu Ehren bestehen.

Preisanschreiben für Kammermusikwerke. Der Musikrat für das 1. Rheinische Kammermusikfest, welches im Herbst nächsten Jahres in Köln unter Mitwirkung aller ersten Kammermusikvereinigungen sowie des Badischer Schloßorchesters stattfinden wird, schreibt einen Wettbewerb für Kammermusikwerke deutscher Komponisten aus. Der erste Preis beträgt 2000, der zweite 1000, der dritte 500 Mark. Die eingereichten Werke sollen eine Aufführungsdauer von 15 bis 20 Minuten beanspruchen und noch unvollständig sein. Der Name des Komponisten ist in verdeckter Form Couvert mit Nennort beizufügen. Ausgewählte und auch Kammermusikwerke, eventuell auch die zwar nicht mit einem Preis, aber mit Anerkennung ausgezeichneten, werden innerhalb des vierjährigen Musikfestes zur Aufführung gebracht. Dem Musikrat sind die eingereichten Werke, welchen Kopien des Musiktextes beizufügen sind, zu richten an den Musikrat des 1. Rheinischen Kammermusikfestes, Köln-Lindenthal, Klosterstraße 54.

aus Kunst und Leben.

Wie Schiller einen innern Freund von der „Dichterritis“ heilte. Schiller hatte einen innern Freund, der gern ein solcher Dichter geworden wäre wie sein großer Vorbild, das ihm seiner Freundschaft würdigte. Aber der Wad zu den

Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. Rudolf Eucken, der bekannteste Philosoph der Gegenwart, gibt im Leben bei R. F. Kocher in Leipzig keine Lebenserinnerungen heraus. Am 5. Januar 1921 feiert er seinen 75. Geburtstag.

Neue Bücher.

Johannes Fischer (Erich Lombroso): „Räpfe der Gegenwart.“ (Verlag v. G. Berlin, Berlin.) Eine Sammlung künstlerischer und sozialer Portraits, die bereits in zwei Bänden unter dem Titel „Das alte und das neue Götter“ veröffentlicht wurden, wird hier nun dem Lesenden, jetzt sein Neudruckum liegenden Vollständigen gegeben. Von Rapp bis Clara Zetkin, von Reinhold bis Einstein, von Nietzsche bis Einstein, in dieser Folge Persönlichkeiten und Charaktere gegenwärtigen Schicksals, deren Charaktere unheimlich und tragisch sind. Die Bücher im Sinne ihrer unmissbar prägnanter Ausdrucksweise (sogar keine zitierten Persönlichkeiten), sondern aus der Kenntnis des Lebens geschöpft, lebendige und tiefgegründete, geistvolle Charaktere von Eigenart und zeitlicher Bedeutung. Ein Stückchen Zeitgeschichte ist dies, die jeder, der an politischen und künstlerischen Leben der Gegenwart Anteil und Interesse hat, mit Genuß und Gewinn lesen wird.

Sport.

* Fußball. Der Fußballverein Germania trägt am Sonntag, den 2. Januar, mit vier Mannschaften seine jährlichen Verbandsspiele aus.

Bermischtes.

* Einzelheiten über die Ermordung der Jansenfamilie. In der Vorberichterstattung veröffentlicht der große Spiegel die rühmlichen Thatenselder, der die Jansenfamilie bis Josenburg begleitet hatte.

Neues aus aller Welt.

* Flugverkehr Stuttgarter-München. Am 3. Januar 1921 an wird von dem Luftverkehrsgesellschaft in Stuttgart (Württemberg) eine tägliche Flugverbindung Stuttgart-München eröffnet.

Kohlenkäse eine englische Biere lang, 800 Fuß hoch und nicht eine Biere, wie im Ausland. Der ganze Berg besteht ausschließlich aus reiner Kohle, deren Menge ungefähr auf eine Million Tonnen geschätzt wird.

Handelsteil. Berliner Börse.

Am Berlin, 30. Dez. Die aus den Einzelsparungen herührenden großen Geldmittel werden vom Publikum in steigendem Maße in Wertpapieren angelegt.

Kurse vom 30. Dezember 1920.

Table with columns for Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktion, and various stock prices. Includes entries like Berliner Handelsges., Commerz- u. Disc.-B., Dresdner Bank, etc.

Der Markkurs im Ausland.

Am Mainz, 30. Dez. Auch heute brachte der ausländische Valutamarkt für die Mark kaum eine Veränderung.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with columns for 30. Dezember 1920, 7 Uhr 27 morgens, 2 Uhr 27 nachm., 9 Uhr 27 abends, Mittel. Includes data for Luftdruck, Thermometer, etc.

Wasserstand des Rheins.

am 30. Dezember 1920. Diebrich Pegel: 0,25 m gegen 0,26 m gestrigen Vormittag.

Advertisement for Valda Bonbons. Text: 'Eine Schachtel der echten Valda Bonbons gut angewandt schützt Kehlkopf, Stimme und Lungen gegen Infektion...' Includes an image of a Valda box.

Beim Ein- Zahnpulver u. Zahnpasta verl. Et aus- kauf von Die wissenscha- tlich erprobten Zahnpflegemittel nach Zahnarzt Bahr.



Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Fabrikanten: Otto Roth & Co. in Rastatt-Tempelhof. Die Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Montag, den 3. Januar 1921

beginnt mein nur kurze Zeit dauernder

Inventur-Ausverkauf.

Ausserordentliche Preisherabsetzungen in allen Konfektions- und Stoffabteilungen bieten für wenige Tage die günstigste Kaufgelegenheit des Jahres.

J. Hertz

Damen-Moden

Langgasse 20.

Advertisement for horse equipment: 'Achtung! Pferdewerk! Schlachtpferde sowie Kutschschlachten... Sugo Rehler, Kutschschlächter, Wiesbaden, Zellmündstrasse 22, Telefon 2612.'

Advertisement for soup: 'SONNENBERG. Am 1. Januar, von mittags 3 Uhr ab Metzelsuppe. A. Helfrich, „Zur Krone“.'

Advertisement for a shop: 'Mittlerer Laden im Zentrum der Stadt sofort gesucht. Offerten unter O. 817 an den Tagbl.-Verlag.'

Inventur-Ausverkauf

Mein erster

nach dem Kriege

dauert vom 3.-18. Januar.

Während dieser 14 Tage treten **große Preisermäßigungen** ein.

| | | | | | | | |
|------------------------------------|-----------|---------------------------------------|-----------|---|-----------|-----------------------|----------|
| Knaben-Anzüge, Serie I | Mk. 50.— | Jünglings-Anzüge, Serie I | Mk. 250.— | Herren-Anzüge, Serie I | Mk. 450.— | Herren-Hosen, Serie I | Mk. 85.— |
| " " " II | 100.— | " " " II | 300.— | " " " II | 550.— | " " " II | 125.— |
| " " " III | 150.— | " " " III | 375.— | " " " III | 700.— | " " " III | 175.— |
| " " " IV | 225.— | " " " IV | 475.— | " " " IV | 850.— | " " " IV | 235.— |
| " " " V | 300.— | " " " V | 600.— | " " " V | 1000.— | " " " V | 300.— |
| Herren-Paletots u. Ulster, Serie I | Mk. 200.— | Damen-Loden- u. Gummi-Mäntel, Serie I | Mk. 125.— | Anzug-, Hosen- u. Paletot-Stoffe, Serie I | Mk. 50.— | | |
| " " " II | 325.— | " " " II | 200.— | " " " II | 90.— | | |
| " " " III | 475.— | " " " III | 300.— | " " " III | 150.— | | |
| " " " IV | 650.— | " " " IV | 450.— | " " " IV | 225.— | | |
| " " " V | 850.— | " " " V | 650.— | " " " V | 300.— | | |

Auch in den anderen Abteilungen bieten sich günstige Kaufgelegenheiten. Ein Besuch wird Sie überzeugen.
Auf alle nicht in Serien eingeteilten Waren gewähre ich **10 Prozent Rabatt.**

Kirchgasse 56.

Bruno Wandt

Kirchgasse 56.

1662

Schmalz-Verkauf.

Diejenigen Haushaltungen, die ihren Anteil Schmalz in der Woche vom 27. bis 31. Dezember 1920 im Stadt-Verkauf, Schwalbacher Straße 1, nicht abgeholt haben, können dasselbe, so lange der Vorrat reicht, von Montag, den 3., bis Mittwoch, den 5. Januar, in Empfang nehmen.

Mittwoch abend wird der Verkauf von Schmalz eingeleitet.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1920.

Der Magistrat.

Jagd-Verpachtung.

Die Nutzung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdgebiet Idstein soll vom 15. Februar 1921 an, auf die Dauer von 9 Jahren freihändig verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können von hier bezogen werden. Schriftliche und verbriefte Angebote sind längstens 12. Januar 1921, nachmittags 6 Uhr bei uns einzureichen. Der Jagdbezirk besteht aus der ganzen hiesigen Feldgemarkung und den dieselben umschließenden Waldungen mit ca. 1250 ha.

Es ist Reichthum vorhanden, auch wechselt hier Hochwild.

Idstein, den 15. Dezember 1920.

Der Magistrat.

„Mieterschub“ warnt Neujahr

in letzter Stunde des Jahres alle noch fernstehenden Mieter vor den Folgen.

Sie können sich gratulieren,

wenn Magistrat und Hausbesitz Niemand verdoppeln, wenn Ihnen Rai, Schuh und Hilfe fehlen.

Lassen Sie heute noch im Hause

bei allen Mietern Unterschriften zum Beitritt in den „Mieterschub“ sammeln oder schreiben Sie für sich einen Zettel:

Ich trete ab Neujahr dem „Mieterschub“ bei

darunter deutlich Name, Beruf und Wohnung für die 6 Mt. Jahresbeitrag können Sie dann ruhig schlafen. Sie werden geschützt! Eigene Geschäftsstelle jetzt Bahnhofstr. 11, 1. Rechtsberatung täglich 4-7 im Arbeitsamt.

F 397

MERKUR ZIGARETTEN



MERKUR ZIGARETTENFABRIK LINZ AM RHEIN

Niederlage: Erich Witte & Co. F200 p

Filialen in Wiesbaden: Rheinstraße 33, Schwalbacher Straße 7, Wellritzstraße 1.

Café Storchnest Schulgasse.

Freitag große Silvesterfeier Neujahrstag u. Künstlerkonzerte! Silvester-Punsch, ff. Weine und Biere.

Grosse Silvesterfeier

im

„Maxim“

Webergasse 8 Tel. 315.

Bunter Abend!

Rheinischer Hof

Ecke Mauergasse und Neugasse. Tel. 2834.

Neujahrsmittagstisch: Gedeck à 6 Mark Ochsenschwanzsuppe, Rehbraten mit Rahmsauce, Prinzessk. u. Salat. Dasselbe Gedeck à 10 Mk. mit Fischmayonnaise.

Sonntag, den 2. Januar: Gedeck à 6 Mark Legierte Reisuppe, Schweinebraten mit Rosenkohl, Kartoffeln. Dasselbe Gedeck à 10 Mk. mit geback. Fisch u. Kartoffelsalat.

Besitzer: Ed. C. Hermann.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung. Am 3. Januar, nachmittags 10 Uhr, soll auf hiesigem Güterbahnhof Wiesbaden-Weiß ein Wagen neuestes Modell (11440 Nr.) öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.

Wiesbaden, Weißb. 31.

Richtantl. Anzeigen

Heute abend großes

Gänseessen

und gesellige Zusammenkunft in den

Drei Weiden, Gödenstr.

Prima Limburger Käse

in Stücken u. 1-1 1/2 Btl.

Abend 13 Mt. Auch

1/2 Käse vorher. Auch

Verband. Dierh. Pultenstr. 22. 1.

la Kraft- u. Milchfutter

Weisse Rüben Str. 15 Mt.

dahelbit werden Umjane.

Führen aller Art über-

nommen. Best. Hermann-

straße 17. 3.

Starke

Hand-Getriebe

in allen Gr. zu mässigen

Preisen. Brand, Wagen-

fabrik. Moritzstraße 50.

Elegantes

Schlafzimmer

in Mahagoni, m. Patent-

rollen u. Stühlen

11 250 Mt.

Gebrüder Reicher,

Drahtstr. 6.

Diwan 600

Sofa 475. Waschkonf. 120.

Metallbett mit Stellger

Wo begrüßen wir das neue Jahr?

In der Sanssouci-Diele Spiegelgasse 5.

Sanssouci

bleibt zur Silvesterfeier bisher noch nie Dagewesenes!

Jeder Besucher ist unentgeltlich an einer Lotterie beteiligt, in der er im günstigsten Falle 12 000 Mark gewinnen kann.

Vorzüglihe Weine. Gute Küche. American-Bar. Tischbestellungen rechtzeitig erbeten. Telephon 6267.

Treffpunkt Kahlbaum Likörstube

Spiegelgasse 3, Ecke Webergasse. Glasweiser Ausschank. Liköre und Weine. Angenehmer Aufenthalt. Solide Preise. Hotel Trierischer Hof.

Toni Fluss

Ist erst ab 3. Januar im „Flora-Palast“ Stiftstr. 18 engagiert!

Wintergarten.

Heute abend 6 Uhr: Silvester-Ball Tombola — Ueberraschungen. (Samstag, den 1. Januar bleibt der Wintergarten geschlossen. Weihnachts-Ball der Turn-Gesellschaft.)

Sonntag, 2. Januar 1921, ab 3 Uhr: Großer Festball.

Deutsche Demokratische Partei. Öffentliche Versammlung

Dienstag, 4. Januar, 8 Uhr, Lyzeum I, Schloßplatz.

Landtagsabg. Prof. Dr. Arthur Schloßmann-Düsseldorf spricht über: F 365

„Was bedeutet die kommende Wahl für Preußen und Deutschland“.

Freie Aussprache.

Bereinigung jüdischer Frauen e.V., Wiesbaden

Dienstag, 4. Januar, abends 8 Uhr

Friedrichstraße, Seitendbau I

Über soz. u. geist. Elend i. Frauenleben.

Bericht und Aussprache.

Annoncen-Expedition

Konstanz u. Inzerat. f. alle Zeitungen. D. Sieb. Nr. 27 (Hauptp.)

Trockenlegung feuchter Gebäude und Schwammbeseitigung nach eigenem Verfahren (D. R. P.) Südwestdeutsche Spezial-Baugesellschaft m. b. H. Frankfurt a. M., Leerbachstraße 28

Gliederschmerzen

Neurheumatischer Inneinreibung in Verbindung mit Neurheumatischer Wartegebrauch man mit Erfolg bei Rheumatismus, Gicht, Ischias und ähnlichen Leiden.

Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**, 11 Langgasse 11.

Arnica-Hof-Tabletten sind ein vorzügliches Blutreinigungsmittel von bester Wirksamkeit bei den jetzt häufigen Furunkeln. 1330

Blutreinigung



Elektr. Kochtopf, Platten, Herd, Bügeleisen, Haartrockner. 1341
Flack, jetzt: Luisenstr. 25 gegenüb. d. Realgym.

Café Waldesruhe, Klarenthal

Besitzer: Hermann Hahn.
Empfehle an Wochentagen: **Frische Waffeln, selbstgeb. Apfel- u. Streuselkuchen** sowie warme u. kalte Speisen.
Fr. Apfelwein: Bier d. Schöffelhofbr.

Hotel „Bristol“ Restaurant

(früher Hotel Fuhr) Geisbergstr. 3. Telefon 5844. Geisbergstr. 3.

Exquisite Küche. Silvester! : Neujahr!

Mens in unübertroffener Reichhaltigkeit.
Diner 35 Mk. Souper 40 Mk.
Speisen à la carte in großer Auswahl.
Vornehmes Tafel-Konzert.
Tuchbestellungen für Silvester-Abend rechtzeitig erbeten.

Felle

aller Art gerbt und kauft
Gerberei J. Korn, Schwalbacher Str. 36, Telefon 2133.

Großer Schuhwaren-Berkauf

zu Engrospreisen an Jedermann!
Damen-Stiefel mit Lacklapp. 138.-
Damen-Stiefel, Ia R.-Bog. 150.-
Herren-Stiefel, R.-Chev., m. Lacklapp. 140.-
Herren-Stiefel, solide, 150.-
Kinderschuhe in allen Preislagen.
Aur Schwalbacher Str. 14, 1. Reinmann.

Färbe zu Hause

nur mit **Heitmann's-Farben**.
Erhältlich in Drogerien u. Apotheken und einschlägigen Geschäften.
Vertretung und Lager bei: **Quirin Hauth, Mainz**, Fernsprecher 2348.

Hubert Schütz & Co., Likörfabrik

Nikolasstraße 28 u. Fernspr. 6331
empfehlen dem Handel:
Jamaica-Rum, Rum-Verschnitt, Batavia-Arrak, ff. Liköre, Hochfeine Punschessenzen, Französ. Rot- und Weißweine.
Zu haben in allen einchl. Geschäften. 1607



„Vater, Mutter, Schwester, Brüder, haben Effax im Gebrauch, Kaufe ich mir Schuhputz wieder, Nehm' ich diese Marke auch!“

Hochgesand & Ampt

Seifen-, Fett- u. Chem. Fabrik, MAINZ.
Vertretung u. Lager: **Carl Kruse, Wiesbaden**, Zeltanring 13. Telefon 3931.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter **Miese** mit **Herrn Eugen Gillhausen**, Oberleutnant a. D., zeigen ergebenst an
Fritz Moog und Frau, MARIA, geb. KUNZ.
Wiesbaden, Lessingstraße 9.

Statt Karten!

Meine Verlobung mit **Fräulein Miese Moog** beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen
Eugen Gillhausen, Kgl. Preuß. Oberleutnant a. D.
Neufahrn/Hohenschäftlaren (Oberbayern)

Statt Karten!

Starke Einlegeweine zu verkaufen.
Edell. Edel, Weißbrot, Deutsche Schäferhunde, 1 Barometer, 1 Kattenschinder sowie ein klein Buchhand. billig zu verk.
Friedrichstraße 60, Part.
Nieder-Sandferren, post. für Dienstmänner, billig verk. Als Saisonal, Schwalb. Str. 14, No. 1.

Statt Karten!

Elly Roenner, Willy Brausen, Fabrikant
Verlobte.
Wiesbaden, z.Zt. Taurus str. 14. Westhofen, Westfalen.

Herrenrad

fast n.u. mit Zub. bill. Seltene Gebrauchs- u. 1 Rollen Radfahrers bill. Neugasse 22, Schuda. Kaufe jeden Bolzen

Herrenrad

fast n.u. mit Zub. bill. Seltene Gebrauchs- u. 1 Rollen Radfahrers bill. Neugasse 22, Schuda. Kaufe jeden Bolzen

Herrenrad

fast n.u. mit Zub. bill. Seltene Gebrauchs- u. 1 Rollen Radfahrers bill. Neugasse 22, Schuda. Kaufe jeden Bolzen

Herrenrad

fast n.u. mit Zub. bill. Seltene Gebrauchs- u. 1 Rollen Radfahrers bill. Neugasse 22, Schuda. Kaufe jeden Bolzen

Herrenrad

fast n.u. mit Zub. bill. Seltene Gebrauchs- u. 1 Rollen Radfahrers bill. Neugasse 22, Schuda. Kaufe jeden Bolzen

Herrenrad

fast n.u. mit Zub. bill. Seltene Gebrauchs- u. 1 Rollen Radfahrers bill. Neugasse 22, Schuda. Kaufe jeden Bolzen

Herrenrad

fast n.u. mit Zub. bill. Seltene Gebrauchs- u. 1 Rollen Radfahrers bill. Neugasse 22, Schuda. Kaufe jeden Bolzen

Herrenrad

fast n.u. mit Zub. bill. Seltene Gebrauchs- u. 1 Rollen Radfahrers bill. Neugasse 22, Schuda. Kaufe jeden Bolzen

Herrenrad

fast n.u. mit Zub. bill. Seltene Gebrauchs- u. 1 Rollen Radfahrers bill. Neugasse 22, Schuda. Kaufe jeden Bolzen

Herrenrad

fast n.u. mit Zub. bill. Seltene Gebrauchs- u. 1 Rollen Radfahrers bill. Neugasse 22, Schuda. Kaufe jeden Bolzen

Herrenrad

fast n.u. mit Zub. bill. Seltene Gebrauchs- u. 1 Rollen Radfahrers bill. Neugasse 22, Schuda. Kaufe jeden Bolzen

Herrenrad

fast n.u. mit Zub. bill. Seltene Gebrauchs- u. 1 Rollen Radfahrers bill. Neugasse 22, Schuda. Kaufe jeden Bolzen

Herrenrad

fast n.u. mit Zub. bill. Seltene Gebrauchs- u. 1 Rollen Radfahrers bill. Neugasse 22, Schuda. Kaufe jeden Bolzen

Statt Karten!

Minni Schuster, Willy Paul
Verlobte.
Walramstraße 6. Rheingauer Str. 14. Neujahr 1921.

Haarschmuck.

Spangen, Klämme in Celluloid u. Schildpatt in größter Auswahl.
Parfümerie **Detle**, Michelsberg 6.

Wer sein Eigentum erhalten will

muß die Miete auf eine angemessene Höhe bringen, sonst geht er an den neuen Steuern und Lasten zugrunde! Hausbesitzer merkt Euch das und schließt Euch dem Hausbesitzer-Berein an.

500 Mark Belohnung!

In der elektr. Bahn (Rheinufer-Bahnhof, Weg Lessing-Str./Ordnungsstr.) einzelner **Perlschrauben-Dhrring** verloren. Abzugeben bei **J. S. Seimerdinger**, Gossweiler.

Tauftragung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem unerwartlichen Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Vaters, für die überaus reichen Blumenpenden lagen wir hermit herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem katholischen Männerverein, dem Bayern-Berein für die ihm lehrerweisende Ehr., dem Internationalen Bund der Kriegesbeschädigten, der Spielvereinigungen Wiesbaden und ganz besonderen Dank seinen Mitarbeitern und Kollegen, die keiner und keiner Hinterbliebenen in so lieber und hilfsbereiter Weise gedachten.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Florentine Spahn, Wwe. und Kinder.
Wiesbaden, 31. Dezember 1920.
Besuchsbesuche dankend verboten.

Tauftragung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem unerwartlichen Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben Vaters, sowie Herrn Vaters' Nichte für seine tröstlichen Worte, dem W.-G.-B. „Hwa“ für den erbetenden Beistand und für die schönen Blumenpenden sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Schmidt,
Wiesbaden, den 30. Dezember 1920.
Langgasse 5, 2.

Blumenthal

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau und meiner guten Mutter

Wilhelmine Birk

sagen wir hiermit allen, besonders Herrn Konsistorialrat Kortheuer für seine tröstlichen Worte unseren herzlichsten Dank.
Heinrich Birk und Sohn.

Danksagung.

Innigsten Dank allen, welche meinem teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen und ihn zum Grabe geleiteten, sowie für die schönen und reichen Kranz- und Blumenpenden. Insbesondere aber Dank dem Gesangsverein „Concordia“ für seinen zu Herzen gehenden Grabgesang.
Die tiefgebeugte Gattin:
Frau Mina Dierner, Wwe.
Sonnenberg, 29. Dezember 1920.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem unerwartlichen Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Vaters, für die überaus reichen Blumenpenden lagen wir hermit herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem katholischen Männerverein, dem Bayern-Berein für die ihm lehrerweisende Ehr., dem Internationalen Bund der Kriegesbeschädigten, der Spielvereinigungen Wiesbaden und ganz besonderen Dank seinen Mitarbeitern und Kollegen, die keiner und keiner Hinterbliebenen in so lieber und hilfsbereiter Weise gedachten.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Florentine Spahn, Wwe. und Kinder.
Wiesbaden, 31. Dezember 1920.
Besuchsbesuche dankend verboten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem unerwartlichen Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Vaters, für die überaus reichen Blumenpenden lagen wir hermit herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem katholischen Männerverein, dem Bayern-Berein für die ihm lehrerweisende Ehr., dem Internationalen Bund der Kriegesbeschädigten, der Spielvereinigungen Wiesbaden und ganz besonderen Dank seinen Mitarbeitern und Kollegen, die keiner und keiner Hinterbliebenen in so lieber und hilfsbereiter Weise gedachten.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Florentine Spahn, Wwe. und Kinder.
Wiesbaden, 31. Dezember 1920.
Besuchsbesuche dankend verboten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem unerwartlichen Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Vaters, für die überaus reichen Blumenpenden lagen wir hermit herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem katholischen Männerverein, dem Bayern-Berein für die ihm lehrerweisende Ehr., dem Internationalen Bund der Kriegesbeschädigten, der Spielvereinigungen Wiesbaden und ganz besonderen Dank seinen Mitarbeitern und Kollegen, die keiner und keiner Hinterbliebenen in so lieber und hilfsbereiter Weise gedachten.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Florentine Spahn, Wwe. und Kinder.
Wiesbaden, 31. Dezember 1920.
Besuchsbesuche dankend verboten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem unerwartlichen Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Vaters, für die überaus reichen Blumenpenden lagen wir hermit herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem katholischen Männerverein, dem Bayern-Berein für die ihm lehrerweisende Ehr., dem Internationalen Bund der Kriegesbeschädigten, der Spielvereinigungen Wiesbaden und ganz besonderen Dank seinen Mitarbeitern und Kollegen, die keiner und keiner Hinterbliebenen in so lieber und hilfsbereiter Weise gedachten.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Florentine Spahn, Wwe. und Kinder.
Wiesbaden, 31. Dezember 1920.
Besuchsbesuche dankend verboten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem unerwartlichen Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Vaters, für die überaus reichen Blumenpenden lagen wir hermit herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem katholischen Männerverein, dem Bayern-Berein für die ihm lehrerweisende Ehr., dem Internationalen Bund der Kriegesbeschädigten, der Spielvereinigungen Wiesbaden und ganz besonderen Dank seinen Mitarbeitern und Kollegen, die keiner und keiner Hinterbliebenen in so lieber und hilfsbereiter Weise gedachten.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Florentine Spahn, Wwe. und Kinder.
Wiesbaden, 31. Dezember 1920.
Besuchsbesuche dankend verboten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem unerwartlichen Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Vaters, für die überaus reichen Blumenpenden lagen wir hermit herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem katholischen Männerverein, dem Bayern-Berein für die ihm lehrerweisende Ehr., dem Internationalen Bund der Kriegesbeschädigten, der Spielvereinigungen Wiesbaden und ganz besonderen Dank seinen Mitarbeitern und Kollegen, die keiner und keiner Hinterbliebenen in so lieber und hilfsbereiter Weise gedachten.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Florentine Spahn, Wwe. und Kinder.
Wiesbaden, 31. Dezember 1920.
Besuchsbesuche dankend verboten.